

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2022)
Heft: 2

Rubrik: Landesmuseum Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

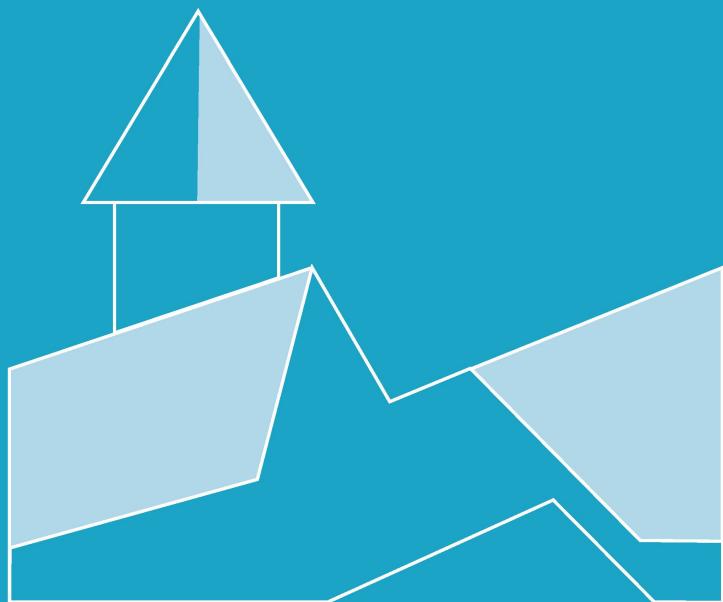
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2, 8001 Zürich

Öffnungszeiten Di–So 10.00–17.00 / Do 10.00–19.00 Tickets CHF 10/8, Kinder bis 16 J. gratis



6

DAUERAUSSTELLUNGEN

Geschichte Schweiz

Die Dauerausstellung führt chronologisch vom Mittelalter ins 21. Jahrhundert.

Die Sammlung

Die Ausstellung zeigt über 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung.

Archäologie Schweiz

Die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.

Ideen Schweiz

Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Ideen die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Einfach Zürich

Eintauchen in die lange und bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte

Familienausstellung.

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Im Wald. Eine Kulturgeschichte bis 17. Juli 2022

World Press Photo 6. Mai bis 6. Juni 2022

Swiss Press Photo 6. Mai bis 26. Juni 2022

Anne Frank und die Schweiz 9. Juni bis 6. Nov 2022

Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz

15. Juli bis 16. Okt 2022

Prunkvolle Schlitten 22. Juli 2022 bis 2. April 2023

SÉLECTION

GANZES PROGRAMM UNTER WWW.LANDESMUSEUM.CH

16. JUN	ÖFFENTLICHE FÜHRUNG: IM WALD. EINE KULTURGESCHICHTE 18.00 – 19.00 Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.	3. SEP	LANGE NACHT DER MUSEEN bis 02.00 Einmal im Jahr zeigen sich die Zürcher Museen von einer anderen Seite und öffnen ihre Türen bis nach Mitternacht.
16. JUN – 10. JUL	HOFKINO abends Im Innenhof des Museums zeigt das Hofkino während 25 Tagen jeden Abend ausgewählte Arthouse-Filme und Kino-Highlights.	8. SEP	DIRECTOR'S VIEW 18.00 – 19.00 Rundgang mit der Direktorin Denise Tonella durch Alt- und Neubau.
30. JUN	ÖFFENTLICHE FÜHRUNG: ANNE FRANK UND DIE SCHWEIZ 18.00 – 19.00 Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.	10. SEP	ÖFFENTLICHE FÜHRUNG: PRUNKVOLLE SCHLITTEN 13.30 – 14.30 Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.
10. JUL	FAMILIENFÜHRUNG: IM WALD – FÜNF PERSPEKTIVEN 10.30 – 12.00 Nach einer Führung durch die Ausstellung erkunden die Familien die Vielfalt des Waldes an fünf verschiedenen Thementischen. Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.	10./11. SEP	KLAPPERLAPAPP MÄRCHENFESTIVAL ab 10.00 Die Welt der Geschichten und Märchen, spannend erzählt und inszeniert von den besten Märchenerzählerinnen und -erzählern der Schweiz.
20. JUL – 21. AUG	SUMMER SPECIAL ab 10.30 Während den Sommerferien finden jeweils mittwochs, samstags und sonntags spannende Familienangebote zu verschiedenen Themen statt. Für Familien mit Kindern ab 5 Jahren.	25. SEP	FAMILIENFÜHRUNG: ANNE FRANK UND DIE SCHWEIZ 11.00 – 12.00 Ausgerüstet mit illustrierten Szenen aus Annes Alltag beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem Leben der Familie Frank. Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.
21. JUL – 3. SEP	RUNDFUNK.FM ab 17.00 Während 45 Tagen sendet das Musikradio live aus dem Innenhof des Landesmuseums. Bar- und Restaurantbetriebe laden täglich ab 17 Uhr zum Verweilen ein.		AUS «DIENSTAGS-REIHE» WIRD «HISTORY TALKS»
25. AUG	SENIORENFÜHRUNG: RÄDER, RENNEN, RUHM. RADSPORT SCHWEIZ 14.00 – 15.15 Rundgang durch die Ausstellung für Seniorinnen und Senioren 60+.		<p>Im Herbst 2022 startet die neue Veranstaltungsreihe «History talks». Dabei werfen wir gemeinsam mit prominenten Gästen einen Blick zurück in die Vergangenheit und stellen Fragen an die Gegenwart. Los geht's am Dienstag, 6. September, mit Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, und Emile Schrijver, Direktor des Joods Cultureel Kwartier in Amsterdam. Sie sprechen über das Thema «Zeitzeugenschaft und Erinnerungen an den Holocaust» im Rahmen der Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz».</p>

Anne Frank und die Basler Seiten

Aus Basel und später aus Birsfelden verbreitete Anne Franks Vater Otto das wohl berühmteste Tagebuch der Menschheit in der ganzen Welt.

12 En grappen dan hoe de lessen zijn.
 13 2e deel. Anne met wiele en op scho
 In het kamerstuk met Kikky en twee
 15 waaronder Bernd aus Bielefeld be
 dan op school overnigt door den Oo
 man kinderen en allerlei diverse kr
 1. v. in bed met mader in aan hofel
 van könnner gelezen, ik vind dat die man leuk sc
 b.v. Hedwig, der
 Vetter aus Brehem
 Hans Heilings Felsen,
 Der Grüne, Domino,
 Die Gouvernante,
 Der Vierjährlinge
 13 Posten, Die Sühne,
 Der Kampf mit dem
 Drachen, Der Nachts
 Wächter enzoal
 meer. Vader Wildak
 18 ik nu ook Hebbel en
 andere boeken van
 andere welbekende
 Duitse schrijvers



Dit is een foto, zoals ik me zou wensen, altijd zo te zijn.
 Dan had ik nog wet een kans om naar Hollywood te komen. Maar tegenwoordig zie ik er jammer genoeg meestal anders uit.
 Anne Frank.
 18 Oct. 1942

Das Tagebuch der Anne Frank ist weltberühmt. Weniger bekannt ist der Fakt, dass die Publikation des Buches zu grossen Teilen von Basel aus organisiert worden ist. Hier hatte sich Annes Tante Leni Elias gemeinsam mit ihrem Ehemann Erich bereits Anfang der 1930er-Jahre niedergelassen. Nach der Weltwirtschaftskrise von 1929 hatten sie auf der Suche nach besseren Lebensumständen

Text zum Foto: «Das ist ein Foto, wie ich mir wünschen würde, immer so zu sein. Dann hätte ich wohl noch eine Chance nach Hollywood zu kommen. Aber zurzeit sehe ich leider meistens anders aus.» Anne Frank, 18. Okt. 1942.

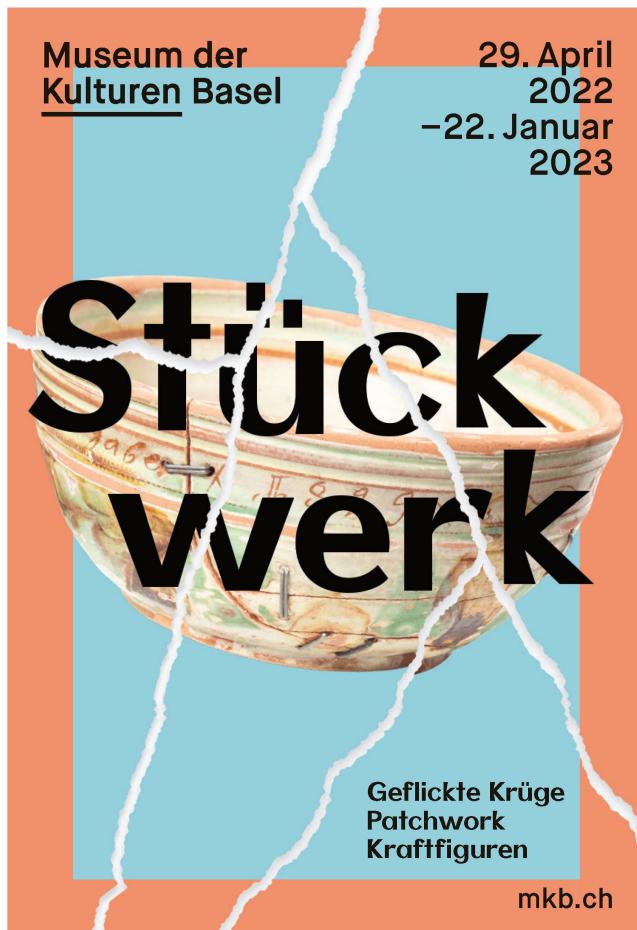
*Vielleicht wollte er auch
Annes Traum von einem Leben
als Schriftstellerin erfüllen.*

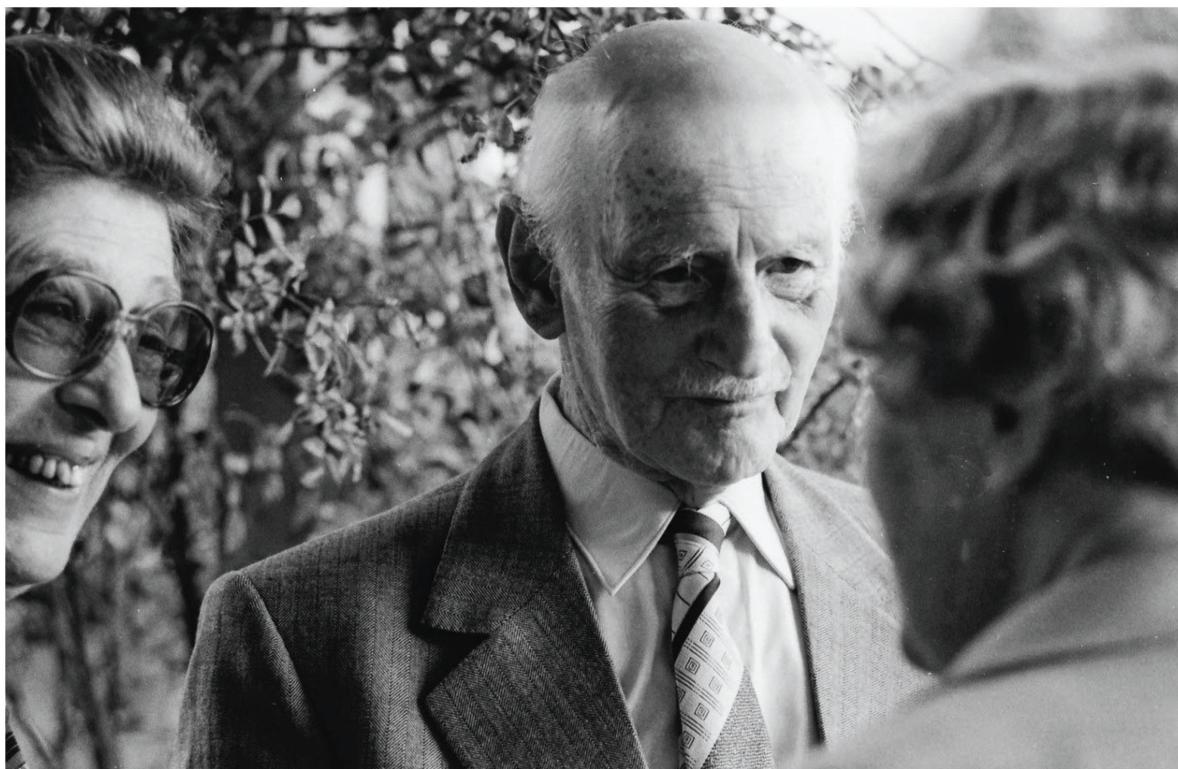
den Deutschland verlassen. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und der beginnenden Judenverfolgung durch das NS-Regime brach der Kontakt zu Lenis Bruder Otto und dessen Familie, Ehefrau Edith und Töchter Margot und Anne, vollständig ab. Erst im Mai 1945 kam wieder ein Lebenszeichen in Basel an. Otto meldete sich bei seiner Schwester.

Der Vater von Anne war gemeinsam mit der ganzen Familie aus Amsterdam deportiert worden.

Als Einziger überlebte er das Konzentrationslager. Nach der Befreiung durch die Russen war Otto Frank nicht nur schwer krank, sondern hatte alles verloren: seine Familie, seine Firma, sein Hab und Gut und sogar seine Staatsbürgerschaft. Er stand vor dem Nichts.

Zurück in Holland übergab ihm eine ehemalige Mitarbeiterin die Tagebücher seiner Tochter Anne. Diese hatte sie nach der Verhaftung und Deportation der Familie im Versteck gefunden und an sich





Otto Frank, Anne Franks Vater, und seine zweite Frau Fritzl (l.) am 15. Oktober 1978 in Solothurn.

genommen. Die Gedanken, Hoffnungen und Ängste seiner Tochter erschütterten Otto Frank zutiefst. Anfangs wollte er die Tagebücher nicht veröffentlichen. Doch Freunde und Bekannte konnten ihn schliesslich überzeugen, für das Erbe seiner Tochter einen Verlag zu suchen. Vielleicht wollte er auch Annes Traum von einem Leben als Schriftstellerin erfüllen. 1947 wurde das Tagebuch der Anne Frank von einem niederländischen Verlag herausgegeben. Die Erstauflage betrug 3000 Exemplare.

1952 zog Otto Frank zu seiner Schwester Leni nach Basel. Er wohnte dort in einem kleinen Zimmer unter dem Dach und arbeitete weiter an der Verbreitung des Tagebuchs. Ein Jahr später heiratete er Fritzl Geiringer. Die beiden kannten sich aus Amsterdam, wo sie Nachbarn gewesen waren, und hatten sich in Auschwitz wieder getroffen. Fritzl unterstützte Otto tatkräftig bei seiner Arbeit.

Diese Arbeit ging den beiden nicht aus und wurde immer globaler. Zwischen 1955 und 1957 erschienen weltweit 15 Ausgaben des Werks. Auch in Ländern wie Japan, Norwegen oder Kanada wurden die Aufzeichnungen der jungen Jüdin nun gelesen. In den USA sorgte das Theaterstück «The Diary of Anne Frank» für weitere Popularität. Und mit der steigenden Bekanntheit stieg auch die Zahl der Zuschriften, die Annes Vater erhielt. Viele dieser Briefe beantworteten Otto und Fritzl, erst in der

Dachkammer seiner Schwester, später in Birsfelden, wohin das Paar 1961 zog. Aus einigen dieser Zuschriften wurde ein ständiger Briefwechsel.

1963 gründete Otto Frank gemeinsam mit seiner Frau Fritzl den Anne Frank Fonds. In dieser Stiftung mit Sitz in Basel werden die Rechte an den Tagebüchern verwertet und die globale Verbreitung bis heute weiter vorangetrieben. Otto Frank widmete sich bis zu seinem Tod 1980 den Tagebüchern seiner Tochter. Auch dank seiner Initiative wurde das Werk zu einem der meistgelesenen Büchern der Welt.

Anne Frank und die Schweiz

9. JUN – 6. NOV 2022

Das Tagebuch der Anne Frank ist weltberühmt. Weniger bekannt ist, dass die globale Verbreitung grösstenteils aus der Schweiz organisiert wurde. Otto Frank zog in den 1950er-Jahren nach Basel. Von dort aus verbreitete er die Aufzeichnungen seiner Tochter in der Welt.

World Press Photo & Swiss Press Photo

In Kamloops in Kanada hängen rote Kleidchen an Kreuzen – die Szene wirkt friedlich, poetisch fast mit dem Regenbogen im Hintergrund. Sie ist jedoch ein Mahnmal für ein trauriges Kapitel in der Geschichte Kanadas, denn sie erinnert an die indigenen Kinder, die aus ihren Familien gerissen und in sogenannten «Residential Schools», meist christlichen Internaten, platziert wurden. So sollten sie assimiliert werden und die indigenen Kulturen langsam verschwinden. In den Schulen, deren letzte erst 1996 schloss, kamen durch Misshandlung, Vernachlässigung, Krankheiten oder Unfälle zahlreiche Kinder um. Ihre Gräber fand man erst in den letzten Jahren auf den Schulgeländen, darunter

auch jene von vermutlich 215 Kindern auf dem Gelände der Kamloops Residential School.

Das Foto der Kanadierin Amber Bracken wurde zum «World Press Photo of the Year 2022» gekürt und wird im Landesmuseum Zürich in der Ausstellung **World Press Photo** gezeigt. Diese läuft vom **6. Mai bis 6. Juni 2022** und lässt das vergangene Jahr mit den weltweit besten Pressefotografien Revue passieren. Daneben werden in der parallelen Ausstellung **Swiss Press Photo** vom **6. Mai bis 26. Juni 2022** auch die besten Schweizer Pressebilder von 2021 in den sechs Kategorien Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gezeigt.



*World Press Photo des Jahres 2022,
Kamloops Residential School,
Amber Bracken, für The New York Times.*

Rad an Rad

Höhen und Tiefen sind im Schweizer Radsport alltäglich – übertragen wie auch wörtlich. Der Sport auf dem Velo kann auf eine anekdotenreiche Geschichte zurückblicken.

Koblet und Kübler an der Tour de Suisse von 1951. Kübler gewann die Tour vor Koblet.

Ein Rahmen, ein Lenker, zwei Räder und fertig ist das Sportgerät. So einfach das Velo gebaut ist, so vielfältig sind seine Anwendungen. Ob auf der Strasse, in der Halle oder querfeldein durch den Schlamm: mit der Erfindung des modernen Fahrrads Mitte des 19. Jahrhunderts wurde auch der Radsport geboren. Seine rund 150-jährige Geschichte ist voller schillernder Figuren, über-

menschlicher Leistungen und unterhaltsamer Anekdoten. Aber auch voller Skandale und Tragödien.

Das K-und-K-Duell

Eine Paradedisziplin des Radsports in der Schweiz ist zweifellos die Tour de Suisse. Die 1950er-Jahre gelten als ihr goldenes Zeitalter. Zu jener Zeit waren Hugo Koblet und Ferdinand Kübler die

Hugo Koblet im gelben Leadertrikot der Tour de Suisse 1950.

Radrennfahrer Ferdinand Kübler in den 1940er-Jahren (unten).



Ihr sportlicher Aufstieg war so steil wie die Alpenpässe, die sie auf dem Rennrad überwanden.

16

«Helden der Landstrasse». Die Duelle der beiden Fahrer sind legendär und wurden von Publikum und Medien dankbar aufgenommen. Koblet und Kübler stammten beide aus einfachen Verhältnissen. Ihr sportlicher Aufstieg war so steil wie die Alpenpässe, die sie auf dem Rennrad überwanden. Küblers Stil, geprägt von Kampf und Willen, sprach vor allem die Arbeiter an. Koblet hingegen war leicht und elegant unterwegs. Der Lebemann und «Pédaleur de charme» war die Antithese des «Chrampfers» Kübler. Gegenseitig trieben sie sich zu immer grösseren Erfolgen: Auf Kblets Siege im Giro d'Italia und der Tour de Suisse 1950 folgte Küblers Sieg in der Tour de France im gleichen Jahr und der Weltmeistertitel sowie der Sieg der Tour de Suisse ein Jahr später, während Koblet Zweiter wurde. Einen Monat später gewann Koblet die Tour de France. Die beiden «K» fuhren stets Kopf an Kopf: Küblers spektakuläre Ausbrüche sorgten unter den Zuschauern für ebenso viel Gesprächsstoff wie Kblets Dominanz in den Zeitfahrten.



Nach den Rücktritten von Kübler 1957 und Koblet 1958 verliefen die Lebensgeschichten der ehemaligen Konkurrenten sehr unterschiedlich. Aus der Rivalität war mittlerweile eine Freundschaft geworden. Während Kübler ein Publikumsliebling blieb, 1983 zum Schweizer Sportler des Jahrhunderts gewählt wurde und im hohen Alter von 97 Jahren starb, ereilte Hugo Koblet ein tragisches Schicksal. Im Alter von 39 Jahren kam er 1964 bei einem Autounfall ums Leben. Alles deutet auf einen Selbstmord hin, denn der ehemalige Radrennfahrer hatte hohe Schulden und stand vor einer Scheidung.



André Brulé an einem Radrennen im August 1949.

Siesta auf dem Simplonpass

Andere Episoden aus der Geschichte der Tour de Suisse sind bedeutend harmloser. Gewisse Legenden aus dem goldenen Zeitalter haben schon einige Jahre auf dem Buckel, sind aber gut gereift. Ihr Wahrheitsgehalt lässt sich nur schwer überprüfen, unterhaltend sind sie umso mehr. Wie jene Anekdote, die sich 1949 auf der längsten je gefahrenen Teilstrecke der Tour de Suisse abgespielt haben soll. Start der 350 Kilometer langen Mörderetappe war am 2. August um 7 Uhr in Ascona, Stunden später traf der Franzose André Brulé als Erster im Ziel in Genf ein. Dazwischen lag der Simplon. Dessen Passhöhe auf 2009 Metern soll Brulé mit derart grossem Vorsprung erreicht haben, dass er sich eine Siesta gegönnt und im Restaurant sogar ein paar Ansichtskarten, signiert mit «Salutations du Simplon, André», geschrieben haben soll. Sicher ist, dass Brulé die Etappe mit fast 12 Minuten Vorsprung gewann. Ob der Rest stimmt, lässt

sich heute nicht mehr überprüfen, denn damals war die Tour naturgemäß noch nicht so organisiert wie heute. Reifen wurden unterwegs von den Fahrern selbst repariert, was auf den ungeteerten Passstrassen oft nötig war ...

Räder, Rennen, Ruhm.

Radsport Schweiz

15. JUL – 16. OKT 2022

Auf der Strasse, in der Halle oder querfeldein: Die Ausstellung zeigt den Schweizer Radsport in all seinen Facetten. Fotografien erzählen Geschichten von Bergpreisen, gekonnter und unfreiwilliger Veloakrobatik, Hallen- und Strassenduellen und vom guten alten Militärvelo.

Zwei Räder, ein Sattel

Die meisten Menschen in der Schweiz können Velo fahren. Aber seit wann gibt es das Velo eigentlich?

Die **Draisine** wurde 1817 erfunden und sah schon ein wenig aus wie ein Velo. Sie hatte aber keine Pedale, deshalb musste man sich mit den Füßen abstoßen.



Beim **Hochrad** waren die Pedale am Vorderrad. Das war aber so gross, dass man bis zu **1,5 Meter** über dem Boden sass. Ganz schön gefährlich!



Um 1885 herum hatte das **Niederrad** wieder zwei gleich grosse Räder. Und die Pedale trieben über eine Kette das Hinterrad an. Wie bei heutigen Velos.



Am Anfang des 20.Jahrhunderts half das Velofahren den **Frauen**, mehr **Rechte** zu erobern. Zum Beispiel fingen sie an, zum Velofahren **bequemere Kleidung** anzuziehen.



Die **schnellste** Velofahrt: Denise Mueller-Korenek fuhr 2018 auf einem Spezialvelo **296 km/h** – so schnell wie ein Flugzeug beim Start.

Die **langsamste** Velofahrt: 1965 balancierte Tsugunobu Mitsuishi 5 Stunden und 25 Minuten auf einem Velo. Ohne zu fahren.



In London gibt es sogar eine **Velo-Ambulanz**: Weil das in der Stadt oft schneller ist, kommt der Notarzt manchmal mit dem Velo.

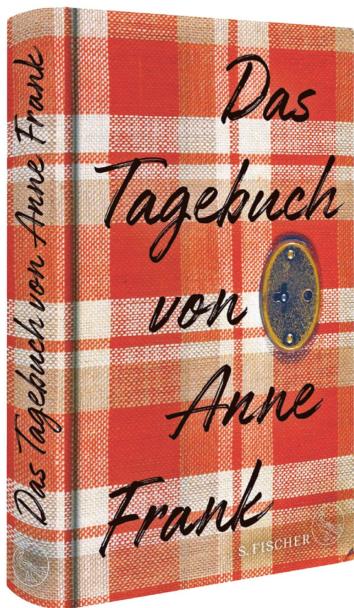
19

«Das Leben ist wie Velo fahren.
Um die Balance zu halten,
musst Du in Bewegung bleiben!»
Albert Einstein

Das wohl berühmteste Velorennen ist die **Tour de France**. Die gibt es seit 1903!

Boutique

Schöne Sachen findet man im Landesmuseum Zürich nicht nur in den Ausstellungen, sondern auch in der Boutique – und vielleicht bald schon bei sich zuhause.



Buch: Das Tagebuch
von Anne Frank
Gebundene Ausgabe,
384 Seiten, S. Fischer
Verlag / CHF 35.90



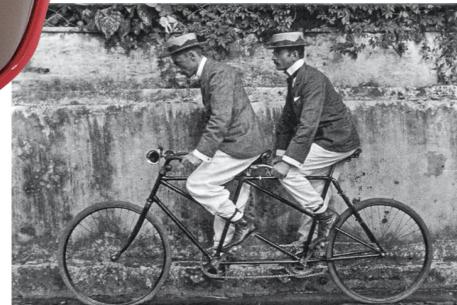
Postkarten:
Cyclopedia
100 Stück/
CHF 30.50



Radrennfahrer:
Ferdi
bernard &
eddy / CHF 12



Sonnenbrille: 031
Sol Sol Ito / CHF 396



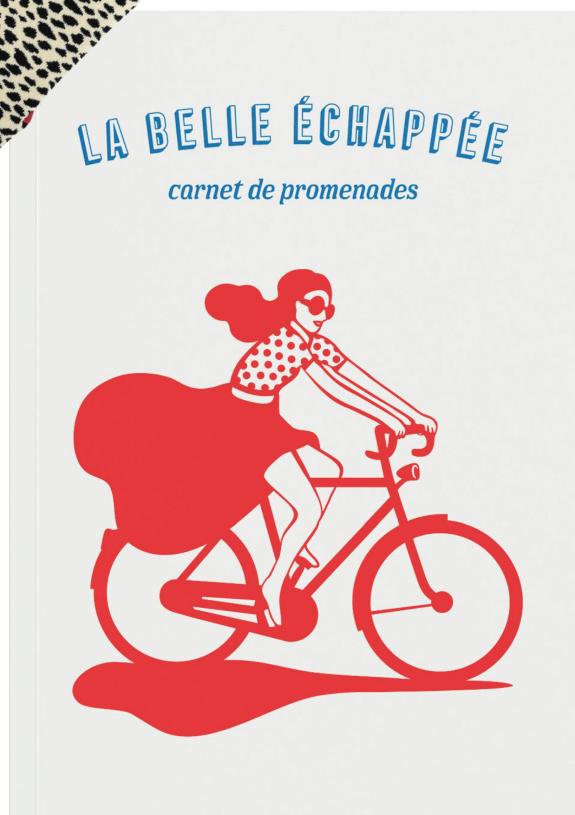
Socken:
Anti-Rutsch
Grösse 17 - 38,
Tiger Swiss /
CHF 25



Magnet: Männer auf Tandem
Diverse Sujets / CHF 6.90

Nostalgiekoffer Pepita
Koffer aus festem Karton,
Schnappschlösser
aus Metall,
38,5 x 23 x 11,5 cm /
CHF 95

Bilder: Alex Wydler



Notizheft:
La belle échappée
A5, bernard
& eddy / CHF 12

21

Glarner Tuch: rot
Limited edition /
CHF 35



Kindertrink-
flasche:
Funny Cows
0,4 l, Sigg /
CHF 24.90

